

## Die Zeit des Übergangs:

### Was können wir in der Pfarrei und im Dekanat jetzt schon tun?

Aktuell konzentrieren sich zurecht viel Energie und Kraft auf die Frage, wie sich die kirchliche Praxis ab dem 1. Januar 2020 gestaltet. Aber was ist der Auftrag für die Übergangsphase? Was soll und kann in den nächsten Monaten angegangen werden? Was braucht es jetzt? Erste Hinweise:

#### 1. Probieren Sie das Neue – wenn Sie Lust haben!

Es gibt viele Engagierte, die nicht abwarten und nach der Lektüre des wegweisenden Synodendokumentes gerne in ihrem kirchlichen Handeln etwas verändern und Neues ausprobieren möchten und sich fragen: Geht das jetzt schon?

Ja! Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden können gemäß der Inhalte des Synodendokumentes – auch jetzt in dieser Übergangszeit – in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich, in den ihnen übertragenen Aufgaben Veränderungen im kirchlichen Handeln vornehmen. Bringen Sie Ihre Idee, Ihr Vorhaben ins Gespräch und holen Sie sich Rat von den anderen Beteiligten, Gremien und Betroffenen vor Ort und gegebenenfalls vom Synodenbüro und den entsprechenden Stellen im Bischöflichen Generalvikariat ein. Nachdem Sie den Rat gehört haben, treffen Sie vor Ort die Entscheidung und beschreiten Sie den gemeinsamen Lernweg, den wir alle so dringend brauchen.

Wenn Sie Projekte planen, die personelle und finanzielle Ressourcen erfordern, dann gelten die bislang üblichen Regeln für die Beantragung diözesaner Projekte.

#### 2. Führen Sie untereinander Klärungen herbei und werden Sie auskunftsfähig!

Was sagen Sie als Hauptamtliche bislang, wenn Sie gefragt werden: Wann findet die Erstkommunionfeier im Jahr 2020 statt?

Auch wenn die Anhörung über die Räume der Pfarreien der Zukunft noch bevorsteht und das Personaltableau nicht klar ist: Bitte gehen Sie als Verantwortliche mit Blick auf den nun angedachten Raum aufeinander zu und beraten Sie die Orte und Termine mit den zu beteiligenden Personen und Gremien. Es braucht diese Klärungen und Orientierungen, weil wir im Sinne einer Dienstleistung informieren müssen. Stimmen Sie sich ab. Sie werden gute und verantwortbare Lösungen finden.

#### 3. Bitte helfen Sie mit, dass unbegründete Sorgen ausgeräumt werden!

Auch künftig dürfen die Menschen in der Pfarrei von der katholischen Kirche erwarten,

- dass eine gesicherte Präsenz für alle pfarramtlichen Aufgaben (z. B. für die Fragen der Anmeldung zur Taufe, Erstkommunion und Ehe, Absprachen bei Sterbefällen, Ausstellung von Patenbescheinigungen) gegeben ist;
- dass in Ihrer Pfarrei der Zukunft mehrere Priester, Pastoralreferentinnen und -referenten, Gemeindefeuererinnen und -referenten und wenn möglich Diakone wirken und es verlässliche Anlaufstellen gibt für alle Fragen, die die Seelsorge betreffen;
- dass es ein verlässliches Gottesdienstangebot in der Pfarrei der Zukunft gibt und natürlich an den Sonntagen Eucharistiefiern in verschiedenen Kirchen der Pfarrei stattfinden.

*Mechthild Schabo* | Direktorin des Bereichs „Pastoral und Gesellschaft“ im Bischöflichen Generalvikariat Trier

[www.herausgerufen.bistum-trier.de](http://www.herausgerufen.bistum-trier.de)

**Bistum Trier | Synodenbüro**

*Stabsstelle zur Umsetzung der Ergebnisse der Diözesansynode*

Liebfrauenstraße 8 // 54290 Trier  
t 0651 7105 623 // f 0651 7105 626

 **heraus  
gerufen**  
Schritte in die Zukunft wagen